

Larisa Kravcova

Abschlussbericht

Volontärin sein auf Kamtschatka (Esso) 28 Juli 2009 - 1 Juli 2010

Oh, dieses süße Wort KAMTSCHATKA!

Ich möchte im Vorfeld Bescheid geben, ich bin keine Biologin, Ökologin, Forstwissenschaftlerin. Ich bin Kulturwissenschaftlerin und deshalb sah mein Aufgabenfeld ein wenig anders aus als es üblich ist.

Ich befand mich in der Endphase des Studiums und suchte nach einem Praktikum im Ausland. Die Anzeige über den Bystrinsky Naturpark faszinierte mich. Es war die Möglichkeit, sich in einer anderen Art der Arbeit zu erproben. Ich danke der Manfred-Hermesen-Stiftung und dem Europäischen Freiwilligendienst für Unterstützung solcher Projekte.

Vor der Reise nach Kamtschatka fanden zwei Treffen statt. Zunächst fuhr ich nach Bremen, um dort Judith Kiss und Stefanie Hermesen (meine lieben Chefinnen), Anna Basler und Hannah Seyfang (Volontärinnen) persönlich kennen zu lernen und mich kurz mit den Aufgaben auf Kamtschatka vertraut zu machen. Es hat mich sehr erfreut solche heiteren Persönlichkeiten zu treffen. Judith hat uns kurz Details des Aufenthalts in Esso erklärt, Hannah hat uns leidenschaftlich von ihrem Freiwilligendienst in Esso berichtet. Mit Anna Basler fühlte ich mich sofort befreundet und war ganz erfreut zu wissen, dass wir zusammen ein Jahr in Esso Dienst leisten werden. Kurz nach dem Treffen in Bremen fand ein Abreiseseminar in Witzenhausen statt. Ein dreitägiges Seminar für Freiwillige aus verschiedenen Organisationen, veranstaltet von EFD (Europäischer Freiwilligendienst). Dort habe ich Nils Zydek und ganz viele gleichgesinnte Freiwillige kennen gelernt. Jedoch war ich mit Nils die einzigen, die für ein Jahr nach Russland fahren. Die anderen entschieden sich für Spanien, Frankreich, Amerika etc.

Ich bin Anfang August 2009 in Petropavlovsk-Kamtschatskij gelandet. Sofort sind wir mit der Volontärin Anna, die mich abgeholt hat, und mit der Familie von der Frau, die ich im Flugzeug kennengelernt habe, zum Ozean und die Stadt anzuschauen gefahren. Das war ein Erlebnis! Kamtschatka hat sich sofort herzlich gezeigt. Es scheint mir immer noch Wahrheit zu sein, dass die Menschen hier andauernd ein nettes Lächeln am Gesicht haben.

Die Fahrt mit dem Bus von Petropavlovsk-Kamtschatskij bis nach Esso dauert ca. 6 – 9 Stunden. Im Sommer ist es ein Horror: Im Bus herrscht unerträgliche Hitze, draußen warten Mücken und der Weg ist so schön, dass man ständig vibrierende Körpermassage erlebt. Gogol hat immer noch Recht über russische Wege... Was aber wirklich jedem gefallen wird, ist die Landschaft hinter dem Fenster (links und rechts, überall). Nach der Ankunft machte ich mich mit dem Dorf Esso bekannt, mit der schönen Umgebung und schließlich bin ich zur Arbeit gegangen. Was für ein Kollektiv! Mit der Zeit sind wir wirklich gutes Team geworden, Volontäre und Parkleute.

Am Anfang habe ich zusammen mit Alexandra Tscherkanova (Parkmitarbeiterin) Kinder motiviert, Müll im Dorf und in der Nähe vom Dorf zu sammeln. Wir haben auch kleine Wanderungen organisiert (Weiße Berge, Tupikinquelle, Pionierberg etc.).



Müllsammlung

Dann haben wir zusammen mit den anderen Volontären und Parkinspektoren in der Sommerzeit und Anfang Herbst ganz viele spontane Streich- und Bauaktionen von Brücken, Besedkas unternommen. Ich habe das Schälen von Brettern gelernt und bin sehr froh darüber! Im August habe ich mit Anna eine Woche am Kordon verbracht. Dort haben wir mit dem Ökopfad geholfen. Im Herbst bin ich mit Nils zum Kordon gefahren, um beim Bau des neuen Hauses für Kordon zu helfen.

Unter anderem habe ich am Anfang Nils und Anna die russische Kultur näher gebracht. Hier paar Details zu meiner Person: geboren in Russland, aufgewachsen in Litauen, beherrsche ich Russisch auf muttersprachlichem Niveau, seit 10 Jahren wohne ich in Deutschland.

Zusammen mit Natalja Petrovna haben wir Literaturabende veranstaltet. Mit Anna haben wir Texte über Klima auf Kamtschatka übersetzt (vom Russischen ins Deutsche). Meine Arbeit kann man in 7 Teile gliedern. Dabei muss ich erwähnen, dass Anna mir oft geholfen hat, sei es bei der Gestaltung vom Flyer zum Seminar über ewenische Kunst oder Gestaltung von einer Broschüre zu den Filmen vom Park und etc. Auch bei allen meinen kreativen Ideen hat sie mich immer unterstützt, an mich geglaubt.

Erstens, habe ich Texte zu den unterschiedlichen Themen vom Russischen ins Deutsche übersetzt. Parallel dazu habe ich ewenische Märchen erforscht, sie mit den Kindern gelesen, inszeniert. Durch Märchen bin ich auf die Illustrationen zu den Texten aufmerksam geworden. Sie hat nämlich der Autor selbst gemalt. Kirill Kilpalin ist eine außergewöhnliche Persönlichkeit: Maler, Schriftsteller und er entwickelte ein koriakisch-russisches Wörterbuch. Mir gefielen die Märchen mit ihrer erwachsenen Moral, aber nun wollte ich noch die Bilder von Kilpalin unbedingt sehen und bin in die Stadt Petropavlovsk-Kamchatskij gefahren, um im Museum die Originale zu sehen. Die warmen Farben der Bilder haben mich so fasziniert, dass ich mich entschloss, eine Ausstellung seiner Bilder zu organisieren. Bei der Eröffnung

der Ausstellung habe ich kurzen Vortrag über die Biographie von Kirill Kilpalin gehalten. Bei der Präsentation sind viele Kinder anwesend gewesen. Nun folgen einige Bilder von Kirill Kilpalin.



Titelblatt vom Märchenbuch „Anja“ (Autor Kirill Kilpalin)



Kuttkinjaku und Mitty



Rentier gefangen

Außerdem interessieren mich Traditionen von Korjaken und Ewenen. Einige Gebote der ewenischen Jäger habe ich auf einem großen Blatt im Visitcenter aufgehängt. Anna Basler hat die Übersetzung ins Deutsche und Englische gemacht.

Als nächstes habe ich mich mit den Perspektiven der Erhaltung der traditionellen Kunst der Ewenen in Bystrinsky Region befasst. Zu diesem Thema habe ich ein Kulturseminar organisiert. Daran haben Künstler, Museumsmitarbeiter und Parkkollegen teilgenommen. Wir haben uns vier Vorträge angehört und dann in kleiner Runde über das Thema diskutiert. Die Diskussion wurde aufgenommen und diese CD befindet sich in der Videothek vom Park. Einen Monat nach dem Seminar ist die Ausstellung von Kindern zu traditioneller Kleidung und Schmuck entstanden.



Ausstellung von Kinderarbeiten im ethnographischen Museum

Ich bin auch außer den Wänden vom Park tätig gewesen. Von Zeit zu Zeit schrieb ich Artikel zu den aktuellen Ereignissen in Esso für die lokale Zeitung.

Ich habe mit dem ethnographischen Museum und der Schule in Esso kooperiert, Veranstaltungen für Kinder im Park und in der Schule organisiert.

Als weiteres Aufgabenfeld kann man die Filmebeschaffung nennen. Ich habe nämlich in der Stadt Petropavlovsk Filme zu ökologischen Themen gekauft und sie in der Bibliothek, im Park, in der Schule vorgeführt. Filme befinden sich nun in der Videothek vom Park.

Außerdem habe ich ganz normale Filme für die Videothek der Bibliothek Esso gekauft. Meiner Meinung nach sollen sich Kinder und allgemein Leute in Esso nicht nur Thriller und Horrorfilme anschauen. Da Filmkunst meine Leidenschaft ist, habe ich eine Menge von Filmen gekauft.

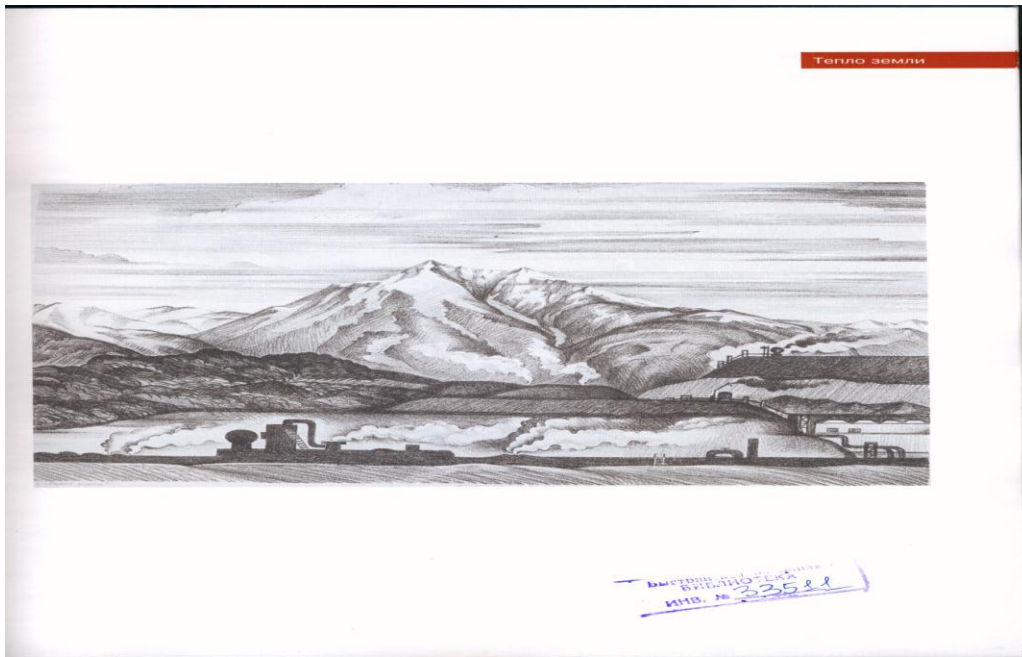
Meiner Meinung nach können Filme, wie auch ein gutes Buch, das Bewusstsein, die Wahrnehmung des Menschen verändern.

Unter folgendem Aufgabenbereich möchte ich Englischunterricht nennen. Ich unterrichtete einen elfjährigen Jungen und zwei kleine Gruppen (Anfänger und Fortgeschrittene). Also sprach ich Englisch jeden Tag. Es war eine gute Erfahrung. Einerseits habe ich nette Leute kennen gelernt, mit manchen sind wir Freunde geworden, andererseits bereicherte mich das Unterrichten. Jeder Unterricht war für mich wie eine Prüfung: Kann ich das Thema gut beibringen? Englischunterricht hat mich gestärkt. Ich bin sicherer im Umgang mit Menschen geworden.

Dann gehörte zu unseren Aufgaben auch an den Tourismusaussstellungen, an Seminaren in Petropavlovsk-Kamtschatskij teilzunehmen. Ich war mit Anna Basler im November bei einer Tourismusmesse. Wir beide haben bemerkt, dass man diese Messen nur als Reklame für den Park nutzen kann, Flyer verteilen und gewisse Informationen an Interessierte mitteilen. Auch wenn es als Zeitverlust erscheint, muss man meiner Meinung nach trotzdem an solchen Messen teilnehmen. Dann war ich im März zusammen mit Mascha Klimova (Volontärin aus Karelien) bei einer Konferenz an der Petropavlovsker Universität. Das Thema lautete: Leistung der Jugendlichen für den Park. Ich hielt mit Mascha einen Vortrag über die Volontärrarbeit im Bystrinsky Naturpark. Ich habe noch zusätzlich versucht deutlich zu machen, dass im Bystrinsky Naturpark hauptsächlich Volontäre aus Österreich, Schweiz, Deutschland arbeiten. Das bedeutet Bereicherung für beide Seiten, Parkleute und Volontäre.

Ich habe mich mit der Kunst von Kamtschatka auch am Ende des Freiwilligenjahres beschäftigt. Dabei ist mir wichtig, Natur und Kultur in Einklang zu bringen. Die Künstler wie Jurij Vi, Vadim Sanakoev, Viatcheslav Belych und andere sind in Russland und im Ausland bekannt. Ich wollte, dass die Einheimischen diese Namen nicht vergessen. Zusammen mit Oleg Kotschetkov (ein Künstler in Esso) haben wir eine virtuelle Bilderausstellung organisiert. Ich habe die Informationen zu den Biographien von mehreren Künstlern und gescannte Kopien von Bildern gesammelt, Oleg Kotschetkov hat das alles auf seiner Homepage gezeigt. Ich habe mich für eine virtuelle Ausstellung entschieden, weil man so mehr Zuschauer erreichen kann. Hier nun paar Bilder von der unvergesslich schönen Natur:

Jurij Vi



Viatcheslav Belych



Vitalij Schochin



Ich habe mich für Projekte verschiedener Art engagiert. Das Projekt von der Schulpsychologin Vera Najdenova wird nun weiterhin von prosibiria unterstützt. Vera Najdenova beschäftigt sich mit der ethnischen ewenischen Identität von Kindern. Das zweite Projekt ist noch in Bearbeitung. Hier handelt es sich um Bau des ethnischen Kulturzentrums. Marina Voronova (Künstlerin) möchte, dass dieses Zentrum eine Art Museum-Kino-Treffpunkt für Interessierte der traditionellen Kamchatkas Kunst wird. Bei den beiden Projekten bin ich Kontaktperson zu prosibiria und Helferin bei der Organisation der Projekte. Es gibt aber noch ein drittes Projekt, mein eigenes! Ich möchte, dass Kinder in Esso sich mehr über Flora und Fauna des Parks informieren und dadurch vertrauter mit der Natur werden. Nach meinem Volontariat habe ich einen Antrag auf Finanzierung eines Umweltbildungsprojektes bei der Manfred-Hermsen-Stiftung und Pacific Environment eingereicht. Bei Bewilligung gehe ich wieder für ein Jahr nach Esso, um das Vorhaben umzusetzen. Parkleute und ich werden dafür sorgen, dass Kinder sich als junge Naturforscher entfalten und sich bewusster als Teil der Natur verstehen.

Volontäre

Was die Volontäre betrifft, ich habe immer versucht, mit ihnen eine Familie zu sein. Zusammen hält man besser!

Zu meiner Freiwilligengeneration gehörten drei Mädels (Hanna, Mascha und Anna) und ein Junge (Nils). Wir Mädels wohnten ganz lange zusammen in einer Wohnung. Dann zog ich zu einer Kollegin vom Park um. Nils wohnte im Gebäude des Parks.

Für mich waren Freunde immer wichtig und ich habe auch hier die Idee verfolgt, dass wir, die Freiwilligen, nicht nur zusammen arbeiten und wohnen, sondern auch „zusammen wachsen“: das heißt leiden, lachen, sich entfalten. Wir alle sind unterschiedlich, jeder kommt mit seiner eigenen Geschichte, mit eigenen Visionen, wie er das Freiwilligenjahr verbringt. Ich denke aber, dass wir indirekt voneinander gelernt haben. Ich bin allen vier Volontären (Nils, Mascha, Hanna und Anna) dankbar!

Auf Kamtschatka habe ich auch festgestellt, dass ich manchmal mich eher russisch, manchmal eher deutsch fühle, benehme. Meine Mentalität besteht aus zwei Kulturen (wenn nicht mehr). Dank der täglichen Kommunikation mit deutschen Volontären, wurden meine Deutschkenntnisse verbessert. Es klingt wie ein Witz: gefahren nach Russland, um Deutschkenntnisse zu verbessern. Es ist aber wahr!

Was meinen Charakter betrifft, so bin ich offener geworden.

Wir Volontäre haben verschiedene Situationen erlebt, Konflikte gehabt, wie in einer normalen Familie. Wir haben immer durch Diskussion das Problem zu lösen versucht. Meiner Meinung nach, ist die Diskussion ein Schritt nach vorne und zeigt die Suche nach einem Ausweg. Wir waren viel zusammen unterwegs und gingen wandern. Im Wald lernt man am besten, ein Team zu sein.

Und noch eines: Mein Herz ist auf Kamtschatka geblieben. Für immer!



Ich unterwegs

Dortmund, den 05.08.2010
Larisa Kravcova